



Von 26 Fotopunkten (hier vom Ziegenbergweg in Breitenbach) aus hat TurboWind die Windkraftanlagen visualisiert.

Fotomontage: TurboWind

Schall und Naturschutz sind die Gründe

TurboWind über Windparkpläne / Fritzsich: 37 Anlagen halte ich für vertretbar

SCHLÜCHTERN

Wegen Schall- und Naturschutzgutachten will TurboWind nun noch 10 statt wie bislang geplant 16 Windkraftanlagen bei Breitenbach errichten.

Von unserem Redaktionsmitglied
ANDREAS UNGERMANN

Während Minute 35 der Bürgerversammlung wird es unruhig in der Schlüchterner Stadthalle: Bürgermeister Falko

Fritzsich (SPD) verkündet in dem Moment, dass er 37 Windkraftanlagen auf 113 Quadratkilometern Stadtfläche für vertretbar hält. Zehn der Windräder will die Firma TurboWind bei Breitenbach errichten. Zwei davon, die beiden nördlichsten, sollen auf Freiflächen entstehen, die restlichen acht im Waldgebiet. Die durch den Orkan Wibke entstandene Windwurffläche komme aber aus statischen Gründen nicht in Betracht, sagt Fritzsich.

Warum es zur Reduzierung der Zahl der geplanten Anla-

gen von 16 auf 10 kommt, begründet TurboWind-Geschäftsführer Ingo Kanira mit den Gutachten: „Der Schall spielt eine maßgebliche Rolle, aber es geht auch um den Naturschutz.“ Den Geräuschpegel habe der Investor bereits bei der Auswahl der Anlagen und deren Platzierung berücksichtigt, hatte Kaniras Kollegin Imke Werner zuvor erläutert: „Die Enercon E-115 arbeitet geräuselos und damit leiser als andere Windräder.“ Nachts darf in Dorf-/Mischgebieten ein Schallpegel von 45 Dezibel, im

allgemeinen Wohngebiet von 40 und im reinen Wohngebiet von 35 erreicht werden.

Neben dem Schall müsse zudem der Schattenwurf einkalkuliert werden: Bei maximal 30 Minuten pro Tag oder 8 Stunden im Jahr lägen die Grenzwerte. Und die würden in sämtlichen angrenzenden Wohngebieten eingehalten, sagt Imke Werner. Bei einer Überschreitung werde die Abschaltautomatik aktiviert. Die Ängste vor potenziellen Gesundheitsgefährdungen, an die die TurboWind-Vertreter

auch nicht so recht glauben wollen, nimmt sie den Bürgern damit allerdings nicht.

Bleibt die Frage: „Was macht Breitenbach so attraktiv?“ Es sei nicht allein die Windgeschwindigkeit, räumt Kanira ein. Und auf weiteres Nachfragen wird dann Klartext gesprochen: Hier lassen sich bei Berücksichtigung der Mindestabstände von 1000 Metern zu Siedlungen und 500 Metern zu Wohnhäusern im Außenbereich auf kleinem Raum zwischen den Stadtteilen viele Anlagen errichten.